

En la tercera edición del *Viaje poético* por Baviera, el Instituto Cervantes acerca la poesía de Ada Salas a Múnich, Passau, Ratisbona y Augsburg.

Mención del traductor de los poemas, Manfred Bös, Gestor Cultural del Instituto Cervantes Múnich

Die Stille zwischen den Zeilen

Lyrik-Lesung von Ada Salas im Scharfrichter

Die Lyrikerin Ada Salas sorgte mit ihren Gedichten am Dienstagabend für Nachdenklichkeit im Scharfrichterhaus.

Salas zählt zu den wichtigsten zeitgenössischen Dichtern ihres Landes. Sie stammt aus Cáceres im Grenzgebiet zu Portugal, wuchs in einer, wie sie sagt, sehr kargen Landschaft auf mit vielen verlassenen Gehöften. Provinz eben. Viele Bewohner wanderten Anfang des 20. Jahrhunderts auch nach Deutschland aus. Sie liebt es, sich in den verfallenden Ruinen aufzuhalten, hier ein vergessenes Küchenutensil zu entdecken, dort ein verblasstes, welliges Foto. Diese Dinge sprechen, erzählen. „Das sind ganz besondere Orte“, schwärmt die Lyrikerin. „Das ist nicht die Stille“, heißt eine Zeile in einem ihrer stets titellosen Gedichte. „Dies ist nicht



Übersetzer Manfred Bös schaffte es, den Sprachklang von Ada Salas' Werken ins Deutsche zu übertragen. – Foto: Pierach

Schweigen“, so lautet eine andere Übersetzung von „Esto no es el silencio“, wie auch ihr jüngstes Buch (2008) heißt. Sie will zu Assoziationen einladen, den Gedanken des Lesers/Zuhörers Raum lassen. Ihr Übersetzer Manfred Bös sagt, „zwischen den Zeilen ist

immer viel Stille zu finden. Und diese Stille lässt Platz für die Worte. Das ist etwas sehr Kunstvolles.“ Oft setzt die Lyrikerin sich einfach hin und beginnt zu schreiben. Erst wenn das Gedicht fertig ist, wird ihr klar, dass sie da ein Erlebnis verarbeitet, etwas Persönliches in Worte gefasst hat. Ein ergreifender Zehnzeiler ist nach dem Tod des Vaters entstanden. Freunde fragten, welcher verflissenen Liebe sie nachtrauert mit „dem Büßerhemd deiner Abwesenheit“ und „es gibt nicht genug Trauer für deine Leere“. Doch es war eine Elegie zum verlorenen Elternteil. Liebesgedichte sind kaum dabei. „Ich ziehe es vor, die Liebe zu leben“, erklärt sie mit einem charmanten Lächeln. Heute beendet Ada Salas ihre in München begonnene Lesereise in Augsburg. *Christine Pierach*